Donnerstag, 30. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9508.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875

Telegramm der Danziger Zeitung.

Versailles, 30. Dezbr. Die Nationalversammlung beendete gestern die Berathung des Preßgesetzes und lehnte den Antrag der Commission, den Belagerungszustand in allen Departements aufzuheben, mit 377 gegen 329 Stimmen ab, nachdem Buffet die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes in den großen Städten bis zu der Beendigung der Wahlen befürwortet hatte. Die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes in den Departements Seine et Oise (Versailles) und Bouches du Rhone (Marseille) wurde genehmigt, die Aufhebung des Belagerungszustandes in Algier von der Regierung zugestanden. Hierauf wurde das ganze Gesetz angenommen. Heute finden zwei Sitzungen statt, um wo möglich die Session schließen zu können.

London, 30. Dezbr. Bei der gestrigen Fortsetzung der Untersuchung des Handelsamtes über den Untergang des Dampfers „Deutschland“ wurde der deutsche Viceconsul in Harwich vernommen. Derselbe weiß nichts von einer Verstümmelung oder Beraubung der Leichen und glaubt, daß das geborgene Schiffsgut dem Bergeamte eingeliefert worden sei.

Belgrad, 30. Dezbr. Die Skupschtina hat mit Acclamation die Vorlage der Regierung genehmigt, nach welcher 10000 Dukaten an die hier weilenden Flüchtlinge aus Bosnien und der Herzegowina vertheilt werden sollen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 29. Dezbr. Der Prinz von Joinville hat ebenfalls jede Candidatur für eine Stelle im Senat oder in der Deputirtenkammer abgelehnt. — Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus Madrid wird heute die Veröffentlichung des Decrets erwartet, durch welches die Wähler für die Cortes auf den 20. Januar k. J. und die Cortes selbst auf den 15. Februar k. J. zusammenberufen werden.

Danzig, den 30. Dezember.

Die Sitzungen der Provinzial-Landtage beginnen in unserer Provinz am künftigen Dienstag, in den übrigen Provinzen, wo die Landtagsmitglieder nicht so große Entfernungen zurückzulegen haben, schon am Montag. Es richtet sich die Aufmerksamkeit bereits überall auf die Personen, welche in den verschiedenen Provinzen an die Spitze der Landtage treten und den wichtigen Posten des Landesdirectors bekleiden werden. In Brandenburg wird die conservative Partei große Anstrengungen machen, um einem entschieden reactionären Manne den Vorsitz zu verschaffen. Man spricht in dieser Beziehung von dem Ministerpräsidenten a. D. von Manteuffel. Als Gegencandidat soll, wie es heißt, Graf Kleist, früher Mitglied des Abgeordnetenhauses, aufgestellt werden. — Auch in anderen Provinzen sucht man von früher her als sehr conservativ bekannte Herren mit der Empfehlung einzuführen, daß sie sich, was ja vor Allem nöthig sei, als tüchtige Beamte bewährt hätten. Wenn dies aber die einzige Eigenschaft wäre, nach der man bei einem so einflußreichen Amte zu sehen hat, so hätte man sich die auf dem Prinzipe der Selbstverwaltung basirenden Reformgesetze ersparen können. — Die beabsichtigte Vorbesprechung der westpreußischen Provinzial-Landtagsabgeordneten hat nicht den Beifall der Königsberger gefunden, und um sie wo möglich zu zerreißen, haben die drei Königsberger Landtagsabgeordneten nachträglich um dieselbe Stunde in einem anderen Locale eine Versammlung anberaumt, zu der sie sämmtliche Mitglieder des Landtages einladen. Wenn man uns nicht einmal das Recht lassen will, auch einmal unter uns zu sein, so wird man nur das befördern, was man so eifrig zu hindern bestrebt ist. Man hätte doch erst abwarten können, ob wir denn so schreckliche Dinge im Sinne haben, wie man zu fürchten scheint.

Daß der Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt noch gegen vier Wochen gebrauchen wird, um seine Arbeiten zu erledigen, steht wohl jetzt schon fest. Außer dem hauptsächlichsten Gegenstand, der Strafnovelle, ist noch eine ganze Reihe von kleineren Gesetzentwürfen nicht völlig zur Erledigung gekommen, und einige andere, wie die das Rechnungswesen des Reichs betreffenden, sind noch gar nicht in Angriff genommen. Möglicherweise ist bis dahin auch die Concursordnung in der Commission so weit gefördert, um sie an das Plenum bringen zu können; es wäre wünschenswerth, wenn nicht auch dieses Gesetz zu den anderen Justizgesetzen auf die zweite Hälfte des Jahres verschoben würde.

Die Berliner Börsenkreise hatten in der letzten Zeit wieder, wie allmonatlich einmal, das Gerücht verbreitet, der Finanzminister Camphausen werde jetzt endlich zurücktreten. Um eine Abwechslung in die mit so großer Regelmäßigkeit wiederkehrende Meldung zu bringen, und weil die alten Gründe nicht mehr ziehen, war jetzt ein neuer Grund erfunden worden. Nicht wie früher sollten es des Ministers handelspolitische und finanzielle Theorien sein, welche ihn zu Falle brächten, sondern seine correct constitutionellen Anschauungen, welche derselbe im Reichstage bei Gelegenheit der Generaldebatte über die verunglückten Steuergesetzentwürfe zur lebhaften Befriedigung aller liberalen Elemente vorbrachte. Die Erklärung, daß ein Ministerium, welches nicht die Majorität in der Volksvertretung habe, weichen müsse, habe an höchster Stelle so sehr mißfallen, daß der unfreiwillige Rücktritt des Finanzministers unmittelbar bevorstehe. So schön auch diesmal die Märe aufgeputzt war, sie verdient ganz denselben Glauben wie ihre Vorgängerinnen und die ungefähr in gleichen Zwischenräumen wiederkehrende Fabel von der soeben eingetretenen Spaltung der Nationalliberalen. Camphausen's Stellung ist im Augenblick fester, als sie es jemals gewesen. Wenn obiger Grund zutreffend wäre, so müßte Fürst Bismarck übrigens auch zurücktreten; denn seine Erklärungen waren mindestens ebenso correct constitutionell, als die des Finanzministers.

In Betreff der Frage des Ueberganges der Eisenbahnen an das Reich hatten die Handelskammern in Königsberg und Stettin mehrfache Bedenken geäußert, die dahin gingen, daß wenn das ganze Eisenbahnwesen Sache des Reiches werden würde, Bahnprojecte von mehr localem Interesse in Zukunft wenig Aussicht auf Verwirklichung hätten. Um diesen Bedenken, sowie anderen Einwendungen ähnlicher Art zu begegnen, scheint man im Reichseisenbahnamt — so schreibt man der „Schles. Ztg.“ — gesonnen zu sein, nur ein solches Project zu befürworten, welches die Haupteisenbahnstraßen an das Reich bringen will; „vielleicht dürfte dieser Ausweg auch derjenige sein, welchem die centrifugalen Bundesstaaten geneigt sein möchten; es würden dann die Localbahnen, die nur localen Culturinteressen dienen, in den Händen der einzelnen Staaten resp. von Privatgesellschaften bleiben. Die Hauptadern, die man im allgemeinen Verkehrswie im militärischen Interesse an das Reich zu bringen suchen wird, sind sogar schon von Reichswegen in Bezug auf ihre Ansprüche sondirt worden; beispielsweise werden auf geschehene Anfrage bereits von der thüringischen Eisenbahngesellschaft Vorarbeiten zur Uebergabe an das Reich gemacht, die darin bestehen, daß die zu garantirende Rente nach den bisherigen Ergebnissen berechnet und festgestellt wird.“

Die „Prov.-Corr.“ verbreitet sich heute nochmals über die Schmerling-Angelegenheit. Sie sagt: „So sehr die „Prov.-Corr.“ zunächst der Besprechung preußischer und deutscher innerer Angelegenheiten gewidmet ist, so würde sie jedoch ihre Aufgabe nicht erfüllen können, wenn sie nicht den Blick auch auf alle diejenigen Erscheinungen und Bestrebungen im Auslande gerichtet hielte, welche für Deutschland eine Bedeutung erlangen können. Die richtige Beurtheilung, in wie weit ein solcher Fall vorliegt, wird von dem Ueberblick über die dabei in Betracht kommende Gesammtlage abhängen, und die „Prov.-Corr.“ darf in dieser Beziehung wohl das Vertrauen in Anspruch nehmen, daß sie sich über den Entwickelungsgang der für Deutschland wichtigen Bestrebungen in benachbarten Ländern seit längerer Zeit schon umfassendere Informationen, als die in den Zeitungsberichten über die Schmerling'sche Rede liegenden, verschafft hat. Was die österreichische Presse betrifft, so tritt in den Wiener Blättern eine bemerkenswerthe Lebhaftigkeit in der Zurückweisung des Artikels der „Prov. Corresp.“ hervor, namentlich auch in der Zurückweisung von Vorwürfen und Angriffen, welche in demselben gar nicht enthalten waren. Dieselbe erklärt sich wohl daraus, daß es eben einer Angelegenheit des Herrn von Schmerling gilt, welcher seiner Zeit das System einer einheitlichen Leitung und Benutzung der Tagespresse zu seltener Vollkommenheit entwickelt und mit beispielloser Virtuosität geübt hatte: man darf in dem jetzigen Vorgange einen Nachhall jener Ueberlieferung erkennen. Daß die traditionellen Beziehungen dieser Leitung auch zu deutschen Blättern so lebendig geblieben sind, wie es bei dieser Gelegenheit den Anschein gewinnt, gewährt eine lehrreiche Aufklärung der Situation. Umsomehr erscheint es als Pflicht, der Thätigkeit nicht stillschweigend zuzusehen, welche auf dem Boden befreundeter Nachbarländer seit Jahren von Parteien und Personen entwickelt wird, welche, ohne principielle Uebereinstimmung unter einander, doch einstweilen einig sind in ihrer Abneigung gegen das deutsche Reich, — dem sie die guten Beziehungen mit den befreundeten Nachbarstaaten mißgönnen. Für die auf Schädigung dieser guten Beziehungen gerichteten Bestrebungen werden wir stets ein offenes Auge behalten und die Wahrnehmungen, welche uns darüber zugänglich werden, der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten.“

Wie zuverlässig gemeldet wird, soll nunmehr das Andrassy'sche Reformprogramm den Mächten mitgetheilt sein. Von dem Inhalt steht so viel fest, daß er sich im Unterschied von dem überschwenglichen Irade des Sultans nur auf die speciellen Verhältnisse der aufständischen Provinzen

---

Weihnachten in Hellikon.

(Aus der „Schweizer Grenzpost“.)

Der Abend des Weihnachtstages, sonst überall eine Zeit des Kinderglücks und der Familienfreude, ist am jüngstvergangenen 25. Dezember für eine Ortschaft im Aargauer Jura ein Tag des Schreckens und namenlosen Unglücks geworden. Hellikon — so nennt sich dieses etwa 700 Einwohner zählende Dorf — liegt in einem jener zahlreichen Thäler, welche an der nördlichen Abdachung des Jura nach dem Rhein abfallen. Abschon kein Kirchdorf — es ist zu Wegenstetten genössig — hat Hellikon doch ein ganz anständiges Aussehen, es ist ein ziemlich behäbiges Bauerndorf, seine Hauptzierde aber das zwischen zwei Häusergruppen freistehende, weit thalauf und thalab schauende zweistöckige Schulhaus mit den weißen Fronten und dem Glockenthürmchen auf dem Dache.

In diesem Schulhause hatten der Lehrer und seine Schwester, unterstützt von kinderfreundlichen Frauen, einen Christbaum für die Schuljugend des Ortes gerüstet. Es war ein seltenes Fest für das abgelegene Dorf, und die guten Kleinen konnten den Abend des Tages kaum erwarten. Endlich aber rückte die ersehnte Nacht heran und das junge Volk drängte um 6 Uhr Abends mit begreiflicher Hast dem Schulhause zu.

Der Hausgang, die beiden Treppen und die Corridore der beiden Stockwerke waren gedrängt voll von Menschen — es waren etwa 300 Personen, worunter 110 Schulkinder —, als der Lehrer sich mit Mühe durch die Menge hindurcharbeitete, um im zweiten Stock den für die Festlichkeit bestimmten Saal zu öffnen. Schon hatte er die Saalthür erreicht und den Schlüssel ins Schloß gesteckt, als plötzlich ein furchtbarer Krach ertönte, ein Schreckensschrei aus der Menge — unmittelbar darauf waren beide Corridore, beide Treppen, der Hausgang und alle im Treppenhause befindlichen Menschen ein einziger, entsetzlicher Trümmerhaufen. Der Balken, welcher den einen Corridor getragen hatte, war geborsten; die Last der ins erste Stockwerk stürzenden Menschen, Boden und Treppe drückten auch Boden und Treppe des unteren Stockes ein, und mit verdoppelter Wucht wurden zuletzt die im Hausgang zu ebener Erde stehenden Menschen bedeckt.

Im Dorfe hatte man natürlich keine Ahnung von dem entsetzlichen Unglück; die Daheimgebliebenen wähnten vielmehr ihre Angehörigen glücklich und guter Dinge im Schulhause, als auf einmal von diesem nämlichen Hause das Sturmglöckchen ertönte. Die Leute liefen aus den Häusern, stutzten und wußten nicht, was das zu bedeuten hätte, weil nirgends eine Feuersbrunst zu entdecken war. Aber das Glöcklein stürmte fort und fort in wilder Heftigkeit, bis die Leute nach dem Schulhause eilten und das Entsetzliche erfuhren. Zwei Knaben (Julius Haßler und ein zweiter, dessen Namen wir nicht in Erfahrung bringen konnten) waren im allgemeinen Krach so glücklich gewesen, der eine im einen, der andere im anderen Stockwerk das Seil der Schulhausglocke ergreifen und an diesem auf den Boden klettern zu können; hier in Sicherheit, begriffen sie sofort, was Noth that: sie fingen an, aus Leibeskräften Sturm zu läuten und nicht aufzuhören, bis Hilfe zur Stelle war.

Die Hilfebringenden fanden eine schauerliche Ernte. In entsetzlichem Wirrwarr lagen da über- und untereinander Todte, Verwundete und bei gesundem Leben Gebliebene, aber zum Tode erschreckt und unfähig, sich frei zu machen aus dem Knäuel. Denke man sich dazu den ungeheuren Schmerz der Helfenden, daß sie bei jedem todt oder lebendig aus den Trümmern gezogenen Körper sich fragen mußten: Ist es dein Weib? Ist es dein Kind? Wo ist das andere? Wo das dritte? Das vierte? Aus einer benachbarten Scheune wurde Stroh auf den Platz vor dem Schulhause geschafft und die herausgezogenen Körper darauf gelegt, Todte und Lebende untereinander. Der Platz glich einem kleinen Schlachtfeld, und das matte Licht der Laternen, in welchem man angstvoll die bleichen Gesichter der Verunglückten zu erkennen suchte, erhöhte die Schauer der mörderischen Nacht.

Die ersten Rettungsversuche mißglückten leider. Man glaubte mittelst Winden das eingestürzte Holzwerk heben und dergestalt die unter demselben Begrabenen befreien zu können; bei dieser Operation wurden jedoch manche noch lebende Personen erdrückt. Man mußte von dieser Weise abstehen und bewerkstelligte die fernere Rettung mittels Leitern.

Ein Sachverständiger unter unsern Begleitern fand die Ursache der Katastrophe in einer leichtsinnigen Zimmerarbeit des Treppenhauses an dem sonst massiv und gut gebauten, im Jahr 1865 errichteten Gebäude. Der Eingang in der Mitte desselben führte hinten durch Podesttreppen in die Höhe, wo dann der Stiegenwechsel nur mit einem außergewöhnlichen, einfachen Zapfen in die liegenden Wandbalken eingezapft war. Dieser Zapfen war nicht im Stande, die ganze Last des Treppenhauses und der Corridore zu tragen, zumal er außerdem schon durch dareinlaufende Stichbalken bedeutend geschwächt war. In Folge der weiteren Last der außergewöhnlichen Menge mußte der Zapfen am betreffenden Stiegenwechsel brechen, worauf der Einsturz des zweiten Stockes folgte.

Wie groß das Unglück, das schildern am deutlichsten die Zahlen, die wir aus der amtlichen Erhebung an Ort und Stelle schöpften. Danach sind 72 Personen todt auf dem Platze geblieben (wovon 64 aus Hellikon und 8 aus Wegenstetten), und man zählt 36 bis 40 Verwundungen, worunter an die 20 schwere, namentlich Arm- und Beinbrüche. Unter den Todten befinden sich aus Hellikon: 2 verheirathete Männer, 14 (meist junge) Frauen, deren jede eines oder mehrere Kinder bei sich hatte, 20 Kinder und 28 Jünglinge und Jungfrauen, die blühendste Jugend des Dorfes; aus Wegenstetten: 1 Frau, 4 erwachsene Mädchen und 3 Knaben von 14 bis 16 Jahren.

Könnte man die Opfer auf alle Häuser des Ortes vertheilen, so träfe es kein einziges ohne einen Todten oder Schwerverwundeten. Was der einen Familie an Unglück erspart blieb, ward einer anderen um so reichlicher zugedacht. Als wir gestern (Sonntag) Abend vor einem Hause standen, in welches eben ein Sarg getragen wurde, bemerkte man uns: „Sehen Sie, das ist für den Sohn; oben, wo die Fenster erleuchtet sind, liegt die eine Tochter mit einem einfachen, die andere mit einem dreifachen Beinbruch.“ Unseres Weges weitergehend, begegneten wir einer Frau, welche mit einer Contusion davongekommen war und das kleine Mädchen, das sie an der Hand führte, ganz heil aus der Katastrophe gerettet hatte; diese versicherte uns, daß in mehr als einem Hause — und sie wies mit der Hand auf solche — 3 bis 4 Todte liegen.

Als wir durch das Dorf schritten, fiel uns und unsern Begleitern die resignirte Ruhe auf, in welcher die Bevölkerung von Hellikon verharrte; es schien, als sei sie noch erschreckt und vermöge nicht die ganze Größe des erlittenen Unglücks zu fassen. Die Thränen freilich, die im Innern der Wohnungen geflossen sind, und den Schmerz, der sich im Schoße der Familien Luft gemacht haben wird, konnten wir nicht gewahren.

[Zu der Katastrophe in Bremerhaven.] Die „Deutsche Zeitung.“ berichtet aus Wien, 27. Dezbr.: Bekanntlich behauptete der Uhrmacher Fuchs in Bernburg, daß das Modell zu dem vielgenannten Uhrwerk, welches Thomas zur Ausführung seines entsetzlichen Verbrechens benutzte, in Wien verfertigt worden sei. Diese Behauptung erweist sich nun als wahr. Der Künstler, welches jenes Modell verfertigte, ist der Uhrmacher Ignaz Rind. Derselbe hat der Polizei folgende Angaben gemacht: Im April 1874 erschien bei ihm ein Fremder, der sich als Petroi Wiskoff, russischer Fabrikant, vorstellte und ihn fragte, ob er der russischen oder französischen Sprache mächtig sei. Auf dessen verneinende Antwort erklärte er in sehr gebrochenem Deutsch, er sei durch die von Rind im Museum aufgestellte, für den Grafen Brenner verfertigte Uhr auf ihn aufmerksam gemacht worden und glaube in ihm den Mann gefunden zu haben, den er zur Verfertigung eines Werkes benöthige. Er brauche nämlich ein Laufwerk, etwa 8 Quadratzoll im Ausmaße, 4 Zoll hoch und mit ¼ Zoll dicken messingenen Platten. Das Laufwerk müsse mittelst Windfang 12—14 Tage laufen, und zwar ohne „Piki-Puki“, das heißt ohne Geräusch zu machen. Auf die Frage Rind's, wozu das Werk dienen solle, gab der Fremde ausweichende Antworten; schließlich erklärte er, daß er es bei dem Betriebe seiner Fabriken benöthige. Er habe in Rußland eine große Fabrik besessen, welche in Folge eines ausgebrochenen Strikes der Arbeiter von denselben angezündet wurde und total verbrannt sei. Ferner behauptete er, auch in Bodenbach eine Fabrik zu besitzen; er werde später noch mehrere hundert Laufwerke bestellen, einstweilen möge zur Probe nur ein Werk geliefert werden. Das Werk selbst müsse er binnen einigen Tagen haben. Schließlich erklärte er sich bereit, auch etwas länger warten zu wollen und soll ihm dasselbe mittelst Nachnahme poste restante nach Bodenbach unter der Adresse „Petroi Wiskoff“ nachgeschickt werden. Herr Rind schickte das Werk Anfangs Mai nach Bodenbach, wo dasselbe aber sechs Wochen lang blieb. Endlich wurde es aber abgeholt und der Betrag von 250 Gulden nach Wien geschickt. Die in Aussicht gestellten weiteren Bestellungen blieben jedoch aus. Nach der Meinung Herrn Rind's dürfte das von ihm gelieferte Werk dem Besteller theils zu groß, theils aber auch dessen Feder etwas zu schwach erschienen sein, so daß er das Werk in Bernburg durch den Uhrmacher Fuchs ändern und verbessern ließ. Herr Rind selbst hatte den Auftraggeber, sowie das gelieferte Werk schon längst vergessen, bis ihm dieselben durch die Kundmachung der Polizei-Direction in's Gedächtniß gerufen wurden. Herr Rind hat übrigens nach der ihm angewiesenen Photographie des Thomas die Identität derselben mit der Person des Bestellers anerkannt.

bezieht. Die Festsetzung des Programms ist durch Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland erfolgt, während Deutschland natürlich von den Verhandlungen Kenntniß genommen, aber sich nicht wie die zwei zunächst interessirten Nachbarn direct betheiligt hat. Wie weit nun die Reformforderungen der beiden Nachbarmächte gehen, ob man eine Trennung der mehr christlichen und mehr mohammedanischen Bezirke beabsichtigt, ob die Mißbräuche der bisherigen türkischen Verwaltung wirklich an der Wurzel angegriffen und durch welche Instanz eine Garantie für die Durchführung der Vorschläge erworben werden soll, das Alles ist vorläufig noch ziemlich unklar. Unklar ist auch, was dann geschehen soll, wenn bei der notorischen Unfähigkeit und den trostlosen Finanzverhältnissen des türkischen Staats eine türkische Verwaltung in Bosnien sich mit jeder ernsten Reform unverträglich zeigen sollte. Ob dann nicht doch eine **halbautonome Gestaltung Bosniens** nach der Analogie von Serbien und Rumänien sich als der einzige relativ friedliche Ausweg zeigen wird, möge dahin gestellt sein. Die Wünsche Rußlands gehen, wie es scheint, nicht auf eine directe Ausdehnung seines Gebiets über einen Theil der Balkanhalbinsel. Die russische Politik würde zufrieden sein, wenn Bosnien und später Bulgarien zu souzeränen slavischen Fürstenthümern unter vorläufiger Fortdauer der Oberhoheit des Sultans sich entwickelten. Die Neigung zu directen Eroberungen scheint augenblicklich nur bei der **österreichischen Militärpartei** zu herrschen. Sie ist es, die in Verbindung mit andern Elementen jetzt gegen Andrassy und die Ungarn arbeitet und in den höchsten Regionen die Phantasmagorie von dem sog. orientalischen Beruf Oesterreichs wieder zu wecken sucht. Was der Kaiserstaat durch den Erwerb Bosniens an Macht oder an Culturelementen oder an Finanzkraft gewinnen sollte, ist freilich nicht einzusehen. Der Gegensatz zwischen Ungarn und Slaven würde nur geschärft werden und an Macht und Festigkeit mehr verloren gehen, als die geringe territoriale Vergrößerung Gewinn bringen könnte. Der Eifer, mit dem ein Theil der deutschen Presse Oesterreich zu einer Actionspolitik zu treiben suchte, war schwerlich im Interesse dieses Staats. Noch weniger entsprach derselbe der kühlen und gemessenen Ruhe, mit welcher die deutsche Reichsregierung die orientalische Frage behandelt hat. Wenn in Oesterreich jemals die Personen an's Ruder kämen, welche im Gegensatz zu den ungarischen Wünschen den Westen der Balkanhalbinsel annectiren und Oesterreich noch mehr als es jetzt schon der Fall ist, zu einem slavischen Staat machen wollen, so würde in weiterer Consequenz dieser Politik das heutige freundschaftliche Verhältniß zwischen dem deutschen Reich und dem Kaiserstaat wahrscheinlich in die Brüche gehen.

Der alte Emil **de Girandin** hat eine Broschüre verfaßt, in welcher als Hauptstück ein angeblicher Vertragsentwurf für ein **Schutz- und Trutz-Bündniß zwischen Oesterreich und Preußen** paradirt, welchen der damalige Graf Bismarck durch den Grafen Tauffkirchen im April 1867 in Wien vorlegen gelassen haben soll. Die wichtigsten Bestimmungen dieses Entwurfes sind:

„Preußen verpflichtet sich, Oesterreich in keiner Weise an einer etwaigen Erweiterung seines Gebietes im Orient zu hindern, wogegen Oesterreich sich anheischig macht, den Bemühungen Preußen's, die Einheit Deutschland's zu begründen, keine Hindernisse entgegenzusetzen. Preußen werde die Pforte bestimmen, gegen eine gewisse Entschädigungssumme Montenegro, Bosnien, Serbien und Rumänien abzutreten, welche Länder unter die Souveränetät des Kaisers von Oesterreich gestellt würden. Unter diesen Bedingungen wollen Preußen und Oesterreich die Garantie für den Territorial-Besitz der Türkei übernehmen, vorausgesetzt, daß diese noch in die Abtretung der Insel Kreta an Griechenland und in die Gewährung der religiösen Freiheit für ihre christlichen Unterthanen willigt. Oesterreich tritt mit seinen deutschen Provinzen abermals in den deutschen Bund und verpflichtet sich, im Kriegsfalle seine deutschen Truppen unter Commando des Königs von Preußen zu stellen, wofür dieser die gleiche Verpflichtung bezüglich der Unterordnung seiner Truppen unter österreichisches Commando eingeht. Der Schlußartikel endlich enthält eine Bestimmung bezüglich gegenseitiger Garantie der Gebiete Oesterreich's und Preußen's."

Das Machwerk wird wohl nur in Frankreich viel von sich reden machen, denn es ist zu ungeschickt erfunden, als daß es anderwärts als echt betrachtet werden könnte. Die „N. A. Z." sagt dazu mit Recht: **Montenegro** konnte schon im Jahre 1867 von der Pforte nicht mehr für Geld abgetreten werden, denn es war ein unabhängiger Staat und einen „Deutschen Bund", von welchem im Art. 6 die Rede ist, gab es im Jahre 1867 gleichfalls nicht mehr, sondern nur einen **Norddeutschen Bund**. Nachdem der Krieg von 1866 gerade deshalb unvermeidlich geworden, weil für beide Großmächte innerhalb eines deutschen Bundes kein Raum war, konnte wenige Monate nachher ein derartiger Antrag wohl weder angeboten noch angenommen werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 29. Dezbr. **Der Bundesrath** hat auch in dieser Session gegenüber dem abermaligen Beschluß des Reichstages auf Gewährung von **Reisekosten und Diäten** an die Mitglieder des Reichstages, den diese Angelegenheit betreffenden Antrag des Abg. Dr. Schultze-Delitsch seinem Ausschusse für die Verfassung überwiesen. Bis zur nächsten Reichstagssession ist also diese Angelegenheit wieder einmal abgethan. — Bezüglich der Gesetzentwürfe über das **Urheberrecht** an Kunstwerken, den Schutz der Photographien und das Urheberrecht an Mustern und Modellen, hat, wie nachträglich bekannt wird, nur eine kurze Erörterung im Bundesrath stattgefunden. Der Referent beleuchtete die wesentlichen Punkte, in Ansehung deren eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Bundesrathe und dem Reichstage besteht, und die Versammlung beschloß darauf, den Entwürfen genau nach der vom Reichstage angenommenen Fassung zuzustimmen. — Die **Zoll- und Steuerangelegenheiten**, mit denen sich der **Bundesrath** in letzter Zeit mehrfach zu beschäftigen hatte, betrafen in vielen Fällen Petitionen um Erleichterungen und Nachlässe, theils im Allgemeinen, theils in einzelnen Fällen, wo solche von verschiedenen Regierungen den Petenten früher gewährt worden. Wie man hört, ist überall ein ablehnender Beschluß gefaßt worden. — Dem Reichskanzleramt sind mehrfach Seitens des Bundesrathes Eingaben überwiesen worden, welche sich auf die Zollpolitik beziehen, in vielen Fällen wird eine Abänderung, in anderen die Aufrechterhaltung des jetzigen Zolltarifs beantragt. Es ist nach der Haltung des Präsidenten des Reichskanzleramtes bei der Eisenzoll-Debatte im Reichstage kaum fraglich, wie der Bescheid auf diese Eingaben ausfallen wird. Präsident Delbrück hat bekanntlich den Beschluß des Reichstages, bevor derselbe gefaßt war, in jedem Falle als ein Criterium für die bisherige Zollpolitik des Reiches bezeichnet. — Einzelne Mitglieder der Enquête-Commission, welche im Reichseisenbahnamt über ein einheitliches Tarifsystem auf den deutschen Eisenbahnen thätig war, haben ihre Ansichten in Denkschriften niedergelegt und diese dem Bundesrathe übermittelt. Letzterer hat die Vertheilung der Denkschriften an diejenigen Bevollmächtigten angeordnet, welche ein besonderes Interesse an der Frage haben.

— Wie der „Westf. Merkur" hört, ist der Reichs- und Landtagsabgeordnete Regierungsrath Frhr. v. **Heereman**, der im vorigen Jahre von Münster an die Regierung zu Merseburg versetzt wurde, auf sein Gesuch vor Kurzem aus dem Staatsdienste entlassen worden.

— Man schreibt der „Voss. Ztg.": Zu den für den **Landtag der Provinz Brandenburg** bevorstehenden Wahlen für die Organe der Selbstverwaltung haben die junkerlichen Kreise bereits zeitig die Agitation begonnen, während leider seitens der städtischen und bürgerlichen Elemente man bis jetzt noch nicht die Hand gerührt hat. Offenbar fürchtet man seitens des Junkerthums in Folge der veränderten Zusammensetzung des Landtages aus der bisherigen Monopolisirung der Stellen verdrängt zu werden und hat deshalb, kluger Weise in Gemeinschaft mit einem Stadtrath, der indeß ebenfalls den Adels-Interessen angehört, eine Mitglieder-Vorversammlung einberufen, zu der diejenigen eingeladen sind, „welche gewillt sind, die Wahlen ohne Rücksicht auf politische Parteistellung (!) auf die zur Durchführung der neuen Provinzialordnung geeignetsten Personen zu lenken." Daß diese „geeignetsten" Personen vorwiegend wieder in den hyperconservativen Kreisen gesucht und gefunden werden sollen, liegt auf der Hand, und der durch die zeitige Agitation gewonnene Vorsprung wird sicherlich auch dem Junkerthum mindestens der Abschluß vortheilhafter Compromisse ermöglichen, wenn nicht Seitens der städtischen und bürgerlichen Elemente die schlaue Operation mit den Männern ohne „politische Parteistellung" erkannt und in geschlossener Einheit zeitig vorgegangen wird.

— Die Provision für das **Bankcommissionsgeschäft der Reichsbank** ist nunmehr festgestellt. Dieselbe soll bei dauernder Kundschaft mit 1/8 %, bei einzelnen Aufträgen mit 1/6 % berechnet werden. Der „B. C." bemerkt, daß diese Säze eine Concurrenz mit den Privatbankgeschäften noch in keiner Weise ausschließen.

— In Folge des Antrags auf Herstellung **größerer Einigung in der deutschen Orthographie**, welcher von der 1873 in Dresden von Delegirten der deutschen Schulverwaltungen gehaltenen Conferenz ausgegangen ist, war Seitens der deutschen Bundesregierungen der Professor Rudolph v. **Raumer** in Erlangen ersucht worden, eine Schrift über diesen Gegenstand auszuarbeiten, welche einer anderweiten Berathung als Vorlage dienen sollte. Nachdem derselbe dieser Aufforderung entsprochen hat, wird die von ihm verfaßte Schrift einer hierselbst stattfindenden, am 4. Januar k. J. beginnenden Conferenz zur Berathung vorgelegt werden, zu welcher der Unterrichts-Minister Dr. **Falk**, im Einvernehmen mit den deutschen Bundes-Regierungen, folgende Männer eingeladen hat: Prof. v. **Raumer** in Erlangen, Prof. **Wilmanns** in Greifswald, Prof. **Scherer** in Straßburg, Prof. Geh. Hofrath **Bartsch** in Heidelberg, Prof. **Hildebrand** in Leipzig, Prov.-Schulrath **Klix**, Gymnas.-Director **Kuhn** und Prof. Dr. **Imelmann** in Berlin, Prov.-Schulrath **Höpfner** in Coblenz, Dr. **Frommann**, zweiter Vorstand des germanischen Museums in Nürnberg, Gymnas.-Director **Duden** in Schleiz, Dr. **Kratz**, Prof. am Gymnasium zu Stuttgart, D. **Sanders** in Altstrelitz, Dr. **Töche** in Berlin (in Firma: Mittler und Sohn) als Delegirter des Deutschen Buchhändler-Verbandes und **Bertram** in Halle (in Firma: Waisenhaus-Buchhandlung) als Delegirter des Deutschen Buchdrucker-Vereins. Die Ergebnisse dieser Conferenz werden den deutschen Bundes-Regierungen zu ihrer Beschlußfassung mitgetheilt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Dezbr. Der Verwaltungsrath der **Ungarischen Ostbahn** hat, wie die „Presse" meldet, beschlossen, auf den 31. Januar 1876 eine Generalversammlung einzuberufen, auf welcher die von der Regierung gemachten Vorschläge berathen werden sollen und eventuell über die Liquidation und den Verkauf der Bahn an den Staat Beschluß gefaßt werden wird. Der ungarische Finanzminister, v. Szell, welcher sich zur Zeit nicht in Pest befindet, hat, demselben Blatte zufolge, dem Verwaltungsrathe der Ostbahn telegraphisch die Mittheilung zugehen lassen, daß er nach seiner Rückkehr definitive Anträge über den mit den Actionären der Bahn zu treffenden Ausgleich stellen werde. (W. T.)

Frankreich.

⨯⨯ **Paris**, 27. Dezbr. Das Weihnachtsfest hat kaum eine Unterbrechung in das hiesige politische Treiben gebracht. Die Landesvertretung nimmt heute die Berathung über das **Preßgesetz** und den **Belagerungszustand** wieder auf, und Alles deutet darauf hin, daß sie ihre Tagesordnung jetzt schnell zum Schlusse führen wird. Beim Beginn der heutigen Sitzung erlitt die Commission für das Preßgesetz abermals eine Niederlage. Dufaure verlangte die Dringlichkeitserklärung für die ganze Vorlage. Der Berichterstatter Grevy erklärte Namens der Commission diese Forderung zurückweisen zu müssen. Ueber den Belagerungszustand könnte man in einmaliger Lesung abstimmen, aber die Artikel über die Preßreform erforderten eine mehrmalige Berathung. Trotzdem wurde die Dringlichkeitserklärung gewährt und es wird also bei der einmaligen Lesung sein Bewenden haben. Die Regierung rechnet darauf, ihren Entwurf im Wesentlichen durchzubringen, und die Opposition hat seit Buffet's Rede vom Freitag ihre alte Zuversicht verloren. Diese Rede wirkt in der Versammlung bedeutend nach; von der unabhängigen Presse ist sie mit vollkommener Einmüthigkeit verurtheilt worden. Sogar das orleanistische „Journ. de Paris" hält es für unklug, daß man den Präsidenten der Republik in die Parteizwistigkeiten hineinzieht. Gewiß ist, daß Buffet's Auftreten mehr und mehr die Folge haben wird, dem Wahlkampf zwischen den Republikanern und den officiellen Candidaten einen bösartigeren Charakter zu geben. Buffet legt es ganz darauf an, den Marschall-Präsidenten in der öffentlichen Meinung zu discreditiren. — Der **Zwist im royalistischen Lager**, der bei der Senatorenwahl hervorgetreten ist, dauert in der Presse fort. De la Rochette, der Bundesgenosse der Republikaner, hat in einem Provinzialjournal einen Brief veröffentlicht, der von der „Union", dem Organ des Grafen Chambord, nicht vollständig gebilligt wird. Das Bemerkenswertheste darin ist der Ausbruch unverhohlenen Hasses gegen die Orleanisten. Alle anderen Parteien läßt de la Rochette eher gelten, als die Partei der jüngeren Linie. — Mit einigem Erstaunen erfuhr man in den politischen Kreisen, daß **Thiers** nun doch eine Candidatur für den Senat angenommen hat, und zwar in Belfort. Herr Schwartz-Köchlin war herübergekommen, um ihm dieselbe anzubieten. Den anderen Departements, die ihm eine Candidatur anbieten wollten — es waren ihrer fünf — hat Thiers abgesagt. Jedenfalls ist sein Entschluß ein unangenehmes Dementi für gewisse Blätter, welche noch alle Tage behaupten, daß der Expräsident auf eine vielfache Candidatur bedacht sei, um aus den allgemeinen Wahlen gewissermaßen eine plebiscitarische Entscheidung zwischen sich und Mac Mahon zu machen. — Der heutige Tag hat eine doppelte **Demonstration gegen die Commune** gesehen. Vormittags zehn Uhr wurde in der Invalidencapelle ein Todesamt für die Generäle Thomas und Lecomte gefeiert. Die beiden Leichen waren gestern in der Stille im Kirchhofe Saint-Vincent hinter dem Montmartre ausgegraben worden (blos die Familienmitglieder waren zugegen); von da hatte man sie nach dem Invalidenhotel gebracht. Zu der heutigen Messe hatten sich die Minister, der ganze Vorstand der Nationalversammlung und viele Deputirte aller Parteien eingefunden; 15 000 Mann von der Pariser Garnison waren vor dem Palaste aufgestellt; eine große Volksmenge drängte sich draußen auf dem Platze. Der Cardinal-Erzbischof von Paris ertheilte die Absolution; nach der Messe setzte sich der Trauerzug in Bewegung nach dem Père-Lachaise. Dem Leichengefolge schritten der Bruder des Generals Clement Thomas und der Sohn des Generals Lecomte voraus. Der Schauplatz der anderen Demonstration war der Vendome-Platz. Dort wurde die wiederhergestellte Statue Napoleon's I. auf die Vendome-Säule gehoben. Man begann um 9 Uhr früh, auch hier unter starkem Zudrange. Die Menge verhielt sich ruhig; einige Bonapartisten machten sich dadurch bemerklich, daß sie Veilchensträuße trugen. Um 4 Uhr war die Operation noch bei Weitem nicht vollendet. — Der neue türkische Gesandte Sadyk-Pascha ist heute Mittag mit dem üblichen Ceremoniell von Mac Mahon empfangen worden. — Einem Bericht der Handelskammer von Reims entnehmen wir eine Notiz über den **Handel mit Champagnerwein**. Vom 1. April 1874 bis zum 1. April 1875 wurden etwa 15 300 000 Flaschen Champagner exportirt, was die Flasche zu 3 Fr. gerechnet, einen Betrag von etwa 46 Millionen ergiebt.

Versailles, 28. Dezbr. **National-Versammlung**. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die Artikel 3 und 4 des Preßgesetzes betreffend diejenigen Vergehen, über welche die Zuchtpolizeigerichte erkennen sollen, angenommen, nachdem der Justizminister Dufaure sich gegen die Seitens der Linken befürwortete Verweisung sämmtlicher Preßvergehen an die Geschworenengerichte erklärt hatte. Morgen wird die Berathung des Preßgesetzes fortgesetzt werden. (W. T.)

Toulon, 28. Dezember. Das Kriegsgericht, welches wegen **Zerstörung des Panzerschiffs „Magenta"** durch das auf demselben ausgebrochene Feuer zusammengestoßen war, hat den Commandanten des Schiffs, „Galibert", von jeder Verschuldung einstimmig freigesprochen. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 24. Dez. Von Seiten der **Carlisten** wird behauptet, Tristany stände mit 6000 Mann in **Catalonien**. Diese Zahl ist jedenfalls übertrieben, aber es muß sich doch im alten Fürstenthum etwas rühren, sonst würde die „Correspondencia" nicht so freigebig mit ihren Dementis sein. Von ministerieller Seite wird jetzt zugestanden, daß die Carlisten einen Proviantzug nebst 10 000 Duros und Begleitungsmannschaft **weggenommen** haben. — Die in neuerer Zeit wieder aufgetauchten Gerüchte von dem bevorstehenden Eintreffen der Königin **Isabella** schienen durch die Reise des Grafen Punnonrostro und des Marquis v. Cabra nach Paris an Wahrscheinlichkeit zu gewinnen. In Regierungskreisen will man davon nichts wissen und behauptet nach wie vor, die Rückkehr der Königin-Mutter könne erst nach Eröffnung der Cortes erfolgen. Aus Paris wird gemeldet, daß Punnonrostro als „General-Intendant des Hofhalts der Königin Isabella" dort eingetroffen, daß man aber nicht wisse, ob seine Ernennung auf den Antrag der Königin erfolgt sei oder nicht.

Italien.

Rom, 24. Dezember. Das den Schluß der laufenden parlamentarischen **Legislaturperiode** ankündigende königliche Decret soll am 10. Januar und das die Eröffnung der neuen Legislaturperiode bestimmende am 15. Februar veröffentlicht werden. — Der Mailänder „Perseveranza" wird aus Rom geschrieben: Die **Vorstellung der Bischöfe**, welche vom Papste die Erlaubniß verlangen, der italienischen Regierung ihre Ernennungsbullen vorzulegen, um das königliche Exequatur zu erlangen und in den Genuß ihrer Temporalien gesetzt zu werden, sind bis jetzt erfolglos geblieben, aber die Opposition dagegen wird von Tag zu Tag schwächer. Mancher Cardinal nimmt bereits für das Verlangen der Bischöfe Partei und entgegnet ihren Widersachern, daß man mit der Versagung dieser Erlaubniß nicht der italienischen Regierung, sondern nur den Diöcesen und ihren Bischöfen schadet. Auch im Vatican wechseln mitunter die Strömungen, und wie man im vergangenen August von einer milden Praxis in dieser Beziehung in das entgegengesetzte Extrem umsprang, so soll auch jetzt ein Umschlag wieder bevorstehen. — Die mit der **Untersuchung der Zustände Sicilien's** betraute Parlaments-Commission ist gestern von Girgenti kommend in Cattanisetta eingetroffen.

England.

London, 27. Dezbr. Father Christmas ist dieses Mal in ganz anderem Gewande angezogen gekommen, als vor einem Jahre. Damals herrschte eine in England ganz ungewohnte Kälte, während man sich dieses Jahr im März wähnen könnte. Dazu war der Himmel der Festfreude günstig und hielt auf kurze Zeit die sonst in diesem Winter zum stehenden Dache gewordenen Wolken fern, so daß die arbeitsmüden Londoner ihren Feiertagsbelustigungen nach voller Laune nachgehen konnten. Da der Weihnachtstag diesmal auf einen Sonnabend gefallen ist, so giebt es einschließlich des Sonntages drei Feiertage; denn den Boxing-Day, der auch zugleich Bankfeiertag ist, lassen sich die Leute nicht nehmen und verschieben ihn im Nothfalle von Sonntag auf den Montag. Auch heute bleiben daher die Läden geschlossen. In der heimischen Politik macht das Weihnachtsfest, nach altem Brauch ganz im eigentlichsten Sinne ein Familienfest, auf kurze Zeit eine gänzliche Pause. Aus den leitenden politischen Kreisen ziehen die Minister sich fern von London in den engen Familienkreis zurück und lassen gern die Welt einige Tage stillstehen. Daher die Vorliebe, welche die Zeitungen plötzlich für Berichte von auswärts, literarische Kritiken und lange Correspondenzen entwickeln. Nach dem schaurigen Wainwright-Proceß bildet das Verbrechergefängniß zu **Newgate** noch immer einen ziemlich kräftigen Magnet für das öffentliche Interesse. Daher ist denn auch das Festmahl, welches der Lordmayor den unfreiwilligen Insassen desselben jedes Mal am Weihnachtstage bereitet, dieses Mal zu einem besonderen „Ereigniss" der Festtage erhoben worden. An diesem einen Tage im Jahre bekommen die Gefangenen statt Wasser gutes Porterbier zu trinken, dazu einen guten Rinderbraten zu essen, den sie allerdings nicht mit Messer und Gabel zerlegen dürfen, sondern mit einem Stück stumpfen Bleches zerreißen müssen. Die spitzigen und schneidigen Hilfsmittel, deren sich gute und böse Menschen außerhalb des Gefängnisses bedienen, giebt man den eingesponnenen Herrschaften nicht gern in die Hände, und wäre es auch an dem einen Festtage. — Die Commission, welche unlängst von der Regierung zur Enquete über die Frage des **internationalen Verlagsrechtes** ernannt wurde, wird in literarischen Kreisen mit wenig Vertrauen betrachtet. Es heißt, sie sei dem Gedanken des Schutzes geistigen Eigenthumes nicht freundlich gesinnt. Unter diesen Umständen ist es sehr wahrscheinlich, daß mehrere unserer bedeutenderen Schriftsteller ihren ausgesprochenen Vorsatz ausführen und die Abgabe von Zeugniß vor der Commission verweigern; darunter Charles Reade, Wilkie Collins, Blanchard Jerrold, W. S. Gilbert und einige Andere. Charles Reade hat auch bereits die Idee einer Gegencommission angeregt, welche, ohne amtliche Befugniß, auf eigene Hand Material ansammeln und ordnen soll. Der Gedanke scheint Beifall zu finden.

Rußland.

— Für gewisse Fälle hat die russische Justiz einen sehr langen Arm. Immer noch werden Personen wegen **Theilnahme am polnischen Aufstande von 1863 verurtheilt**. Erst dieser Tage noch hat der „Kiewljänin", ein halbamtliches Journal in Kiew, solch ein Urtheil des Kiewer Militärgerichts publicirt gegen Anton Giljarow Jurjewitsch, welcher während des Aufstandes gefangen genommen worden war, aus der Haft entfloh und außerdem nach einem Bericht des Oberpolizeimeisters des Königreichs Polen beschuldigt wird, „im Auslande im Verein mit anderen Emigranten die Absicht gehegt zu haben, ein Attentat auf die drei zu der Zeit in Kissingen befindlichen Monarchen auszuführen, wovon er und seine Genossen nur durch Mangel an Geldmitteln abgehalten wurden". Der Beklagte, welcher sich natürlich längst außerhalb Rußland's in Sicherheit gebracht hat, wird deshalb zu 12jähriger Zwangsarbeit in den Bergwerken verurtheilt. Außerdem ist noch gegen drei frühere Studenten, einen Gutsbesitzer und den Fähnrich eines Reserve-Sappeur-Halbbataillons Anklage wegen Betheiligung am polnischen Aufstande und Flucht in's Ausland erhoben.

Danzig, 30. Dezember.

* Der Magistrat hat nunmehr die Communal-Einkommensteuer auf 248 Procent Zuschlag zur Staatsklassensteuer, bezw. zur klassificirten Einkommensteuer festgesetzt.

* Wir theilten vor einiger Zeit den Beschluß des **Oberschlesischen** Berg- und Hüttenvereins mit, **Kohlenagenturen** in den Ostseehäfen, in erster Linie in **Danzig** zu errichten, zu welchem Zwecke die Summe von 4000 Thlrn. ausgesetzt wurde. Infolge unserer Mittheilung hatten sich eine Anzahl hiesiger Geschäftsleute mit Offerten nach Schlesien gewandt. In der am 17. d. M. stattgefundenen Vorstandssitzung des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins wurde nun, wie die „Zeitschr. f. Gewerbe 2c." berichtet, beschlossen: In Erwägung, daß der Vorstand der Oberschlesischen Steinkohlen-Bergbau-Hilfskasse die Gewährung der zur Errichtung von Kohlen-Agenturen als erforderlich erachteten Summe von 12 000 Mk. aus dem Vermögen der Hilfskasse, sowie auch die zu demselben Zwecke vorgeschlagene Ausschreibung von Beiträgen abgelehnt habe, ferner in Erwägung, daß zahlreiche achtbare Firmen sich erboten haben, die erwünschten Kohlen-Agenturen auch ohne Gewährung eines festen Gehalts seitens der Gesammtheit der Kohlengrubenbesitzer zu übernehmen und zweckentsprechend zu verwalten, a. von der weiteren Ausführung des bezüglich der Aufbringung der zur Errichtung von Kohlen-Agenturen festgesetzten Geldmittel gefaßten Beschlusses des Vereins-Ausschusses vom 2. November d. J. abzusehen, b. den einzelnen Grubenverwaltungen Oberschlesien's die Anknüpfung von Agentur-Geschäftsverbindungen mit einer oder mehreren der angeführten Firmen anheimzustellen.

* (**Traject über die Weichsel.**) [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.]

Culm-Terespol: Bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke. — **Warlubien-Graudenz:** Bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke. — **Czerwinsk-Marienwerder:** Bei Tag und Nacht mit leichtem Fuhrwerk über die Eisdecke.

*** Für die in Folge der Explosion in Bremerhaven Verunglückten sind bereits in mehreren größeren Städten Sammelstellen eröffnet worden. Die Expedition dieser Zeitung ist ebenfalls bereit, beliebige Beiträge zu diesem Zwecke anzunehmen und dem Central-Comité zu übermitteln.**

* Die Wohnungssteuer-Listen werden vom 2. bis 16. Januar im Servisbureau zur Einsicht der Censiten ausliegen

* In der heutigen Magistratssitzung fiel die Wahl zur Pfarrstelle in Praust unter vier Candidaten auf Herrn Prediger Dr. Scheffler.

* Nach der Anordnung des Hrn. Handelsministers sollen für die Folge nur solche Techniker als Werkstättenvorsteher und Maschinenmeister angestellt werden, die eine akademische Ausbildung genossen haben.

Stuhm, 28. Dezbr. Das hiesige Landrathsamt bringt Folgendes zur öffentlichen Kenntniß: „Nach amtlicher Mittheilung ist es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß die Postillone während der Beförderung der Personen-Posten an den Krügen gehalten und daselbst spirituose Getränke zu sich genommen haben. Dieser Genuß ist während der Weiterfahrt zur vollständigen Trunkenheit ausgeartet. Zwei Unglücksfälle in der jüngsten Zeit sind unmittelbare Folgen derselben gewesen. Deshalb sind die Gendarmen beauftragt, von nun ab bis auf Weiteres die Personenposten häufig zu controliren und dabei das Augenmerk insbesondere darauf zu richten, ob die Postillone sich in dispositionsfähigem Zustande befinden. Außerdem haben die Gendarmen sämmtlichen Krügern ihres Bezirks das Verbot, schon angetrunkenen Personen noch spirituose Getränke zu verabfolgen, einzuschärfen".

Graudenz, 29. Dezbr. Die Provinzial-Taubstummenanstalt zu Marienburg reicht bekanntlich für das Bedürfniß Westpreußen's nicht aus, da in derselben aus jedem Kreise höchstens zwei Taubstumme Aufnahme finden können. In Folge dessen war schon früher von den Kreisausschüssen darüber berathen worden, ob es nicht zweckmäßig sei, aus Kreismitteln ein ähnliches zweites Institut zu begründen. Man hatte davon jedoch Abstand genommen, weil die Landarmendirection sich erbot, bei dem Provinzial-Landtag die Gründung einer besonderen Mädchen-Taubstummenanstalt in Marienburg zu beantragen. Der Kreisausschuß des Rosenberger Kreises hält es für unwahrscheinlich, daß der Provinzial-Landtag darauf eingehen wird; er ist deshalb neuerdings an die Kreisausschüsse der rechts von der Weichsel belegenen Kreise Westpreußen's mit dem Antrage herangetreten, eine Summe von je 750 bis 900 ℳ. jährlich zur Unterhaltung einer Hilfs-Taubstummenanstalt zu bewilligen; es sollen in derselben jährlich 32 Zöglinge, und zwar 4 aus jedem Kreise rechts von der Weichsel erzogen werden. Die Angelegenheit steht auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung unseres Kreisausschusses. (G.)

* Dem Kataster-Controleur, Steuer-Inspector **Werner** zu Braunsberg ist der Charakter als Rechnungsrath, dem Kanzlei-Director **Richard** zu Neustadt Westpr. der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

* Der bisherige Kasernen-Inspector zu Königsberg, **Flegel**, ist nach Danzig versetzt.

* Der Rittmeister und Comp.-Chef im Train-Bat. No. 6, **Bruß**, ist unter Stellung à la suite des genannten Bataillons, zum Vorstande der am 1 Januar k. J. in Betrieb zu setzenden Militär-Lehrschmiede in Königsberg ernannt.

Vermischtes.

— In **Wien** sind in zwei Häusern in der Carolinengasse in der Nacht vom 25. zum 26. Dezember mehrer Personen in Folge einer **Ausströmung von Leuchtgas erstickt**. Ueber die Ursache des Unglücks schreibt die „Dt. Z.": „Man fand, daß in der Carolinengasse ein dreizölliges Hauptrohr der Gasleitung, das schon seit dem Jahre 1857 dort liegt, schadhaft geworden sei. Die Gasgesellschaft schildert den Vorgang folgendermaßen: „Durch das anhaltende Thauwetter senkte sich das Erdreich, das anläßlich der vor drei Jahren erfolgten Legung der Röhren der Hochquellenleitung nicht genügend gestampft wurde; das Gasrohr entbehrte deshalb des festen Haltes nach unten und brach, dem Drucke von oben nachgebend." Wer weiß, wie viele Gasrohre noch solchem „Drucke von oben" nachgeben werden, wenn nicht bald die englische Gasgesellschaft zur Einlösung ihrer vertragsmäßigen Verpflichtung, ein neues Röhrennetz zu legen, gezwungen wird; wenn da der Herr Bürgermeister keinen ausreichenden „Druck von oben" auszuüben vermag, wird es das Strafgericht können. Das alte schadhafte Gasröhrennetz ist eine ständige Gefahr für die Bewohner Wien's."

— Die **Verhaftung des Pilz zu Linz** bestätigt sich. Wie die „Tribüne" hört, hat derselbe seine Identität mit dem so lange Verfolgten auch sofort eingeräumt. Es ist auch bei ihm ein großer Theil des unterschlagenen Geldes vorgefunden worden, obgleich er, wie schon gemeldet, inzwischen ein sehr luxuriöses Leben geführt hat. Sofort nach der hier eingetroffenen Nachricht von seiner Ergreifung hat sich ein Beamter der Henkel'schen Bank, welche bekanntlich bei der Defraudation betheiligt ist, in Begleitung eines Criminalbeamten nach Linz begeben.

Constantinopel, 17. Dez. Ein Christ, der den Schutz der französischen Gesandschaft genießt, H. M., hat vor Kurzem ein Haus im Viertel Ainali Tschesme zu Pera, in einem Viertel, wo Muselmänner und Christen vermischt wohnen, gemiethet. Vorgestern Abend, mit einem regelrecht auf der Municipalität abgefaßten Miethscontract, zieht er ein mit seinen Habseligkeiten und seiner Familie. Gestern Morgen bei Tagesanbruch wird H. M. aufgeschreckt durch einen ungewöhnlichen Lärm vor seiner Thür. Ein Schwarm von türkischen Frauen, Kindern und Männern jedes Alters, vorauf der türkische Muktar (Viertelsmeister) und der Imam (Pfaffe), waren gekommen, sein Haus zu belagern, indem sie schrien: „Heraus, Ghaur!" Steinwürfe mischten sich dazwischen, die Fensterscheiben klirrten und flogen in Stücken, die Thür wird erbrochen, man dringt in's Haus ein und schmeißt die Möbel und Effecten durch's Fenster auf die Straße. Gegen diesen gräulichen Unfug ruft H. M. um Hilfe und sendet zur Polizei. Drei Zapties erscheinen: statt aber zu interveniren und die Mißhandelten zu schützen, nehmen sie Partei für die Angreifer, legen Hand an den Miether und an die Seinigen und schleppen sie auf öffentlicher Straße nach dem Gefängniß. H. M. und seine Kinder, fast nackt, werden mit Kolbenstößen auf den Wachtposten geführt und dort vier Stunden festgehalten bis zur Ankunft des Mutessarif (Polizei-Commissars). Unterdessen war das Haus die Beute der Plünderer, die Möbel in Stücke geschlagen und die Effecten dem Winde und dem Kothe übergeben. H. M. hat Klage beim französischen Gesandten eingereicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

London, 30. Dez. Die Bank von England erhöhte den Discont von 3 auf 4 pCt.

Frankfurt a. M., 29. Dezember. Effecten-Societät. Creditactien 169⅛, Franzosen 265½, Lombarden 98⅛, Galizier —, Reichsbank 157¾, 1860er Loose 114½. — Matt. Ueberfluß an Stücken, besonders an Creditactien.

Hamburg, 29. Dezbr. [Productenmarkt] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. — Roggen loco still, auf Termine matt. — Weizen pr. Dezbr. 126℔ 1000 Kilo 201 Br., 200 Gd., pr. April-Mai 126℔ 208 Br., 207 Gd. — Roggen pr. Dezbr. 1000 Kilo 147 Br., 146 Gd., pr. April-Mai 155 Br., 154 Gd. — Hafer fest. — Gerste matt. — Rüböl geschäftslos, loco 72, pr. Mai pr. 200℔ 71. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Dezember 34½, pr. Januar-Februar 35¼, pr. April-Mai 36¾, pr. Juni-Juli 37½. — Kaffee etwas mehr Kauflust, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12,10 Br., 12,00 Gd., pr. Dezember 12,00 Gd., pr. Januar-März 11,90 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 29. Dez. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 11,40, pr. Januar 11,40, pr. Februar 11,50, pr. März 11,50. Fest.

Amsterdam, 29. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. März 284. — Roggen loco unverändert, auf Termine flauer, pr. März 183, pr. Mai 185, pr. Juli —. — Raps loco —, pr. Frühjahr 410 Fl. — Rüböl loco 40½, pr. Mai 40, pr. Herbst 39. — Wetter: Neblig.

Wien, 29. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,35, Silberrente 73,65, 1854er Loose 107,00, Bankactien 919,00, Nordbahn 1790, Creditactien 200,20, Franzosen 303,00, Galizier 208,00, Kaschau-Oderberger 124,50, Pardubitzer 137,50, Nordwestbahn 147,50, do. Lit B. 56,50, London 113,15, Hamburg 55,40, Paris 45,00, Frankfurt 55,35, Amsterdam —, Creditloose 167,25, 1860er Loose 112,00, Lomb. Eisenbahn 113,70, 1864er Loose 133,00, Unionbank 75,00, Anglo-Austria 95,20, Napoleons 9,06½, Ducaten 5,31½, Silbercoupons 104,30, Elisabethbahn 171,70, Ungarische Prämienloose 77,00, Preuß. Banknoten 1,68⅛. Türk. Loose 26,00.

London, 29. Dezbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidearten bei weichender Tendenz zu nominell unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen —, Gerste 450, Hafer 5320 Qrts. — Wetter: Schön.

London, 29. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 93 15/16. 5 pCt. Italienische Rente 73⅜. Lombarden 10. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9½. 5 pCt. Russen de 1871 99. 5 pCt. Russen de 1872 —. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 23 1/16. 6 pCt. Türken de 1869 25¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 104⅛. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105⅛. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 61¼. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 93¼. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier —. 5 pCt. Peruaner 32¼. — Aus der Bank flossen heute 295 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,62. Hamburg 3 Mon. 20,62. Frankfurt a. M. 20,62. Wien 11,60. Paris 25,40. Petersburg 30¾.

Liverpool, 29. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 5/16, middling amerikanische 6 15/16, fair Dhollerah 4 9/16, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Oomra 4¾, good fair Oomra 5 5/16, fair Madras 4¾, fair Pernam 7½, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7⅝. — Unverändert, Ankünfte williger. — Upland nicht unter low middling Dezember-Verschiffung 6 13/16 d.

Leith, 29. Dez. **Getreidemarkt.** [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen —, Gerste 180, Bohnen 37, Erbsen 20 Tons. Mehl 6552 Sack. — Der Markt war noch von den Feiertagen beeinflußt, die Haltung im Allgemeinen fest, keine notirbare Preisänderung.

Paris, 29. Dez. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 65,80. Anleihe de 1872 104,20. Italienische 5 pCt. Rente 73,30. Ital. Tabaks-Actien 770,00. Italienische Tabaks-Obligationen 507,00. Franzosen 670,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 250,00. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 23,35. Türken de 1869 128,00. Türkenloose 58,50. — Credit mobilier 195. Spanier exter. 17⅞, do. inter. 15⅞, Suezcanal-Actien 737, Banque ottomane 462, Peruaner —, Société générale 522, Aegypter 356. — Ruhig.

Paris, 30. Dez. **Productenmarkt.** Weizen ruhig, pr. Dezbr. 26,00, pr. Januar-Februar 26,50, pr. Januar-April 26,75, pr. März-Juni 27,75. Mehl behpt., pr. Dezbr. 58,00, pr. Januar-Februar 58,50, pr. Januar-April 58,75, pr. März-Juni 60,50. Rüböl beträchtliche Ankünfte verursachten heute zahlreiche Verkäufe, pr. Dezember weichend 105,50, pr. Januar 94,50, pr. Januar-April 91,00, pr. Mai-August 87,00. Spiritus behauptet, pr. Dezember 43,00, pr. Mai-August 47,50.

Antwerpen, 29. Dezbr. **Getreidemarkt.** geschäftslos. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29 bez. und Br., pr. Dezember 28⅞ bez., 29 Br., pr. Januar 29 Br., pr. Februar 29 Br., pr. Januar-April 29 Br. — Ruhig.

Newyork, 28. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 85½ C., Goldagio 13, 5/20 Bonds pr. 1885 115½, do. 5 pCt. fundirte 116⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 122¼, Eriebahn 15⅞, Central-Pacific 107¾, Newyork Centralbahn 105. Höchste Notirung des Goldagios 13, niedrigste 12¾. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12½, Petroleum in Newyork 12⅞, do. in Philadelphia 12⅜, Mehl 5 D. 30 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 32 C., Mais (old mixed) 71 C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 18¼, Schmalz (Marke Wilcox 13⅛ C., Speck (short clear) 10⅞ C., Getreidefracht 10¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Dezember.

Weizen loco lustlos, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	215-220 ℳ Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	210-215 ℳ Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	205-212 ℳ Br.	183-206
bunt	125-131℔	195-205 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	128-134℔	190-200 ℳ Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-190 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 209 ℳ Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 150—152 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 150 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 151 ℳ Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 160 ℳ

Wicken loco pr. Tonne von 2000℔ 202 ℳ

Lupinen loco pr. Tonne von 2000℔ 111 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,32 Gd., 20,32 gem., do. 3 Monat 20,17 Gd. Amsterdam, 8 Tage 169,00 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 104,90 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 90,80 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,00 Gd., 4 pCt. do. do. 92,75 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,75 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30. Dezember 1875.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost bei bedeckter Luft. Wind: S.

Weizen loco ist am heutigen Markte bei kleiner Zufuhr in lustloser Stimmung gewesen und sind zu schwach behaupteten Preisen 100 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 128℔ 186 ℳ, roth 130℔ 193 ℳ, glasig grau 192 ℳ, bezogen 132℔ 183 ℳ, glasig 129℔ 200 ℳ, 130/1℔ 200, 201½ ℳ, hellbunt 130℔ 204 ℳ, hochbunt glasig 132, 134℔ 206 ℳ pr. Tonne. Termine matt. April-Mai 209 ℳ Br. Regulirungspreis 198 ℳ.

Roggen loco unverändert, für 119℔ 147 ℳ, 124℔ 156 ℳ, 128 ℳ. 158 ℳ, russischen 124℔ 149 ℳ pr. Tonne ist bezahlt. Umsatz 35 Tonnen. Termine stille, April-Mai 151 ℳ Br. Regulirungspreis 150 ℳ — Gerste loco große 110℔ mit 155 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- brachten 160 ℳ — Lupinen loco blaue 111 ℳ — Wicken loco 202 ℳ pr. Tonne. — Spiritus loco wurde heute nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 128℔ 195,25, 129/30℔ 197,75, 130/1℔ 200, 131℔ und 133/4℔ 204,75, 132 3℔ 203,50, 133℔ 205,75, 208,25 ℳ bez., bunter 129℔ und 131℔ 195,25, 130/1℔ 176,50 ℳ bez. rother 123/4℔ 153, 132℔ 181,25, 133℔ 182,50, russisch 114℔ 153,50 ℳ bez. — **Roggen** pr. 1000 Kilo inländischer 124℔ 137,50, 125℔ 138, 126℔ 140, 127℔ 141,25, 128/9℔ 142,50 ℳ bez., fremder 112℔ 117,50, 116℔ 123, 121℔ 128,75 ℳ bez., Frühjahr 1876 142½ ℳ Br., 140 ℳ Gd. — **Gerste** pr. 1000 Kilo große Graupen 162,75 ℳ bez., kleine 114,25 ℳ bez. — **Hafer** pr. 1000 Kilo loco 144, 152, 156, schwarz 128 ℳ bez. — **Erbsen** pr. 1000 Kilo weiße 155,50 ℳ bez., graue 177,75, 211 ℳ bez., grüne 166,75, 173,25, 182,25 ℳ bez. — **Bohnen** pr. 1000 Kilo 174,50, 177,75 ℳ bez. — **Wicken** pr. 1000 Kilo 210 ℳ bez. — **Thymotheum** 59, 60, 61, 63 ℳ bez. — **Spiritus** pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 44½ ℳ bez., Dezember 44¾ ℳ bez., Januar 45½ ℳ Br., 44¾ ℳ Gd., Dezember-April 47 ℳ Br., 46 ℳ Gd., Frühjahr 49¼ ℳ Br., 48½ ℳ Gd., Mai-Juni 49½ ℳ bez., Juni 50½ ℳ bez., Juli 52 ℳ Br., 51½ ℳ Gd., August 52½ ℳ bez.

Stettin, 29. Decbr. **Weizen** pr. December 197,50 ℳ, pr. April-Mai 207,50 ℳ — **Roggen** pr. December 146,00 ℳ, pr. Januar-Februar 146,00 ℳ, pr. April-Mai 151,00 ℳ — **Rüböl** 100 Kilogr. pr. Dezember 65,00 ℳ, pr. April-Mai 68,00 ℳ — **Spiritus loco** 42,50 ℳ, pr. December 44,00 ℳ, pr. April-Mai 47,00 ℳ — **Rübsen** pr. Frühjahr 333,00 ℳ — **Petroleum loco** 12,10 ℳ bez. und Br., Regulirungspreis 12 ℳ, pr. Januar 12 ℳ bez., pr. Januar-Februar 12 ℳ bez. — **Schmalz**, Wilcox 63,50 ℳ Br., pr. Januar 61 ℳ bez.

Berlin, 29. Dezember. **Weizen** loco pr. 1000 Kilogramm 175—220 ℳ nach Qualität gefordert, pr. Dezember 200,00 ℳ nom., pr. Dezember-Januar 200,00 ℳ nom., pr. April-Mai 208,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 211,00 ℳ nom — **Roggen** loco pr. 1000 Kilogr. 150—163 ℳ nach Qualität gefordert, pr. Dezember 156,00 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 155,50 ℳ bez., Januar-Februar 155,00 ℳ bez., pr. Frühjahr 155,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 154,50—154,00 ℳ bez. pr. Juni-Juli 153,00 ℳ bez. — **Gerste** loco pr. 1000 Kilogr. 132—180 ℳ u. Qual. gef. — **Hafer** loco pr. 1000 Kilogr. 135—180 ℳ nach Qual. gefordert. — **Erbsen** loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 178—210 ℳ nach Qual., Futterwaare 166—177 ℳ nach Qual. bez. — **Weizenmehl** pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 00 30,00—28,00 ℳ, No. 0 27,50—26,25 ℳ, No. 0 u. 1 25,75—24,75 ℳ — **Roggenmehl** pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,25 ℳ, No. 0 u. 1 21,50—19,50 ℳ, pr. Dezbr. 21,05 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 21,05 ℳ bez., pr. Januar-Februar 21,05 ℳ bez., pr. Februar-März 21,20 ℳ bez., pr. April-Mai 21,40 ℳ bez., pr. Mai-Juni 21,45 ℳ bez., pr. Juni-Juli 21,50 ℳ bez., pr. Juli-August 21,60 bez. — **Leinöl** pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ bez. — **Rüböl** pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 68 ℳ bez., pr. Dez. 69,4 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 69,2 ℳ bez., pr. Januar-Februar 69,2 ℳ bez., pr. April-Mai 69,2—69,3 ℳ bez. — **Petroleum raff.** pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 26 ℳ bez., pr. Dezember 26 ℳ Br., pr. Dezember-Januar 26 ℳ Br., pr. Januar-Februar do. — **Spiritus** pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 42,5 ℳ bez., mit Faß pr. Dezember 45—44,6 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 45—44,6 ℳ bez., pr. Januar-Februar 45—44,6 ℳ bez., pr. April-Mai 48—47,4—47,5 ℳ bez., pr. Mai-Juni 48,4—47,7 ℳ bez., pr. Juni-Juli 50,9—50 ℳ bez., pr. Juli-August 50,9—50 ℳ bez., pr. August-September 51,5—50,9 ℳ bezahlt.

Kaffee.

Amsterdam, 28. Dezbr. Während der letzten acht Tage blieb der Artikel sehr ruhig und sind keine nennenswerthen Abschlüsse zu Stande gekommen; angeboten wird wenig und Preise halten sich im Ganzen fest. Die starken Zufuhren von Privatwaare, welche successive an den Markt kommen dürften, versprechen dem Geschäfte wieder etwas mehr Leben.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 30. Dezbr. Wind: S.
Nichts in Sicht.

Thorn, 29. Dez. Wasserstand: 4 Fuß 10 Zoll.
Wind: NO. Wetter: klar, Frost.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
30	8	341,85	— 8,6	Windstille, trübe, Schnee.
	12	341,82	— 5,4	„ „ „

Berliner Fondsbörse vom 29. Dezember 1875.

Die Liquidation beherrschte auch heute den Verkehr; das laufende Tages- resp. Cassageschäft blieb sehr gering und neigte sogar eher zur Mattheit, wenigstens zeigten die Course keine große Widerstandsfähigkeit. Die internationalen Speculationspapiere trugen in der Hauptsache einen festen Charakter. Wiewohl die Coursveränderungen nur geringfügig blieben, so vollzogen sie sich doch continuirlich in steigender Richtung. Locale Speculationseffecten ruhiger. Auswärtige Staatsanleihen trugen anfangs einen matteren Charakter, besserten sich aber etwas im weiteren Verlaufe; das Geschäft blieb indeß sehr gering und die Notirungen behaupteten sich meist unverändert auf gestrigem Niveau. Türken waren schwächer, auch Russ. Werthe zeigten sich gedrückt. Prämienanleihen offerirt und ebenso Russischer Bodencredit. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt und wenig verändert. Neue Bayerische Anleihe ging lebhaft zu 93,60 um. Eisenbahn-Prioritäten waren fest und in einzelnen Fällen ziemlich rege. Oesterr. Prioritäten waren sehr fest, Russ. Devisen blieben meist unverändert bei mäßigem Geschäft. Auf dem Eisenbahnactien-Markte war eine lebhafte und feste Stimmung vor. Bankactien waren sehr still und weniger fest. Industriepapiere ließen meist etwas nach. Russische Valuten setzten auch heute ihren Rückgang fort, der zum Theil erhoffte, jetzt aber mangelnde Export von Getreide aus Rußland dürfte die Hauptveranlassung hierzu sein.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,25
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,25
Staats-Schuldsch.	3½	91,10
Pr. Präm.-A. 1855	3½	129,30
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84,70
do. do.	4	94,25
do. do.	4½	101
Pomm. Pfandbr.	3½	83,50
do. do.	4	93,40
do. do.	4½	101,80
Posensche neue do.	4	93,25
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,25
do. do.	4	93
do. do.	4½	100,40
do. do.	5	105
do. neue	4	96,25
do. do.	4½	100,25
Pomm. Rentenbr.	4	95,70
Posensche do.	4	96
Preußische do.	4	95,70
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	119,75
Bayer. Präm.-A.	4	122
Braunsch. Pr.-A.	—	83,10
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	107,60
Hmbg. 50rtl. Loose	3	176,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172
Oldenburg. Loose	3	135,10

Hypotheken-Pfandbr.

Dt. Bd.-Cr.-H.-B.	5	98,90
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfr.	5	102,10
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106
do do.	4½	98,25
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	106,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rz. 110	5	100,75
III. Em. rz. 100	5	99,75
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61,70
do. Silber-Rente	4½	65,25
do. Loose 1854	4	108,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	349,50
do. Loose v. 1860	5	114,75
do. Loose v. 1864	—	295
Ungar. Eisenb.-A.	5	75
Ungarische Loose	5	167,50
do. Schatzanw. II.	6	93,20
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	101
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	98,80
do. do. von 1870	5	103
do. do. von 1871	5	98,60
do. do. von 1872	5	98,90
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	82,25
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,50
do. Präm.-A. 1864	5	192
do. do. von 1866	5	184,75
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	85,80
Russ. Central. do.	5	91
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. L. Em. S.-R	4	—
do. do. do. do.	5	77,40
do. Liquidat.-Pr.	4	68,20
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,20
do. 5% Anl.	5	99,75
do. do. p. 1881	6	103,10
Newyork. Stadt-A.	7	101,60
do. Gold-A.	6	98,70
Italienische Rente	5	71,75
do. Tabaks-Act.	6	497
do. Tabaks-Obl.	6	100
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	80,30
Rumänische Anleihe	8	105,50
Türk. Anl. v. 1865	5	20,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	46,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	19,10	1
Berg.-Märk.	79	3
Berlin-Anhalt	110	8½
Berlin-Dresden	25,50	5
Berlin-Görlitz	29	0
do St.-Pr.	64,90	5
Berlin-Hamburg	175	12½
Berlin. Nordbahn	0,75	0
Berl.-Potsd.-Magd.	70	1⅓
Berlin-Stettin	125	9½
Bresl. Schw.-Fbg.	83,30	7⅝
Köln-Minden	96	6⅜
do. Lit B.	93,90	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	1,75	0
Halle-Soran-Gub.	5,25	0
do. St.-Pr.	12,75	0
Hannover-Altenbek	7,25	0
do. St.-Pr.	21,75	0
Märkisch-Posen	18,90	0
do. St.-Pr.	61,80	0
Magdeb.-Halberst.	41,50	3
do. St.-Pr	54	3½
do. C.	82	5
Magdeb.-Leipzig	211	14
† do. Lit. B.	90,50	4
Münst.-Ensch. St.-P.	9,50	0
Nordhausen-Erfurt	30,60	4
do. St.-Pr.	—	0
Oberschl. A. u. C.	149,75	12
do. Lit. B.	138,90	12
Ostpreuß. Südbahn	23	0
do. St.-Pr.	67,75	0
Pomm. Centralbhn.	0,20	0
Rechte Oderufrb.	106	6⅓
do. St.-Pr	108,25	6⅓
Rheinische	116,75	8
Rhein-Nahe	10,25	0
† Stargard-Posen	100,40	4½
Thüringer	115,10	7⅘
Tilsit-Insterburg	21	0
Weimar-Gera gar.	42,75	4½
do. St.-Pr.	19,75	5
Brest-Grajewo	26	—
Brest-Kiew	60	0
† Galiz. Carl-L.-B.	91	8,67
Gotthardbahn	58,20	6
† Kronpr. Rud.-B.	56	5
Lüttich-Limburg	14,90	0
Oester.-Franz. St.	535,50	8
† do. Nordwestb.	252	5
do. B. junge	89	5
† Reichenb.-Pardb.	59,25	4½
Rumänische Bahn	26,50	—
do. St.-Pr.	82	8
† Russis. Staatsb.	105,90	5⅘
Südöstr. Lomb.	201	1½
Schweiz. Unionb.	4,60	0
do. Westb.	13,10	0
Warschau-Wien	284	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	85,50
†Kaschau-Oderbg.	5	65,10
Kronpr. Rud.-B.	5	74,30
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	316
†Südöst. B. Lomb.	3	234,50
†Südöst. 5% Oblg.	5	82,20
†Oester. Nordwestb.	5	82,80
do. do. B Elbethal	5	66,50
†Ungar. Nordostb.	5	61,90
†Ungar. Ostbahn	5	57,40
Brest-Grajewo	5	79,75
†Charl.-Azow rtl.	5	95,40
†Kursk-Charkow	5	95,40
†Kursk-Kiew	5	97,60
†Mosco-Rjäsan	5	100,50
†Mosco-Smolensk	5	95,50
Rybinsk-Bologoye	5	87,10
†Rjäsan-Kozlow	5	98
†Warschau-Teresp.	5	96

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	71	4½
Berl. Cassen-Ver.	197	19½
Berl. Com. (Ec.)	64,50	0
Berl. Handels-G.	93	7
Berl. Wechslerbk.	36	0
Bresl. Discontob.	67,25	4
Centrlb. f. Bauten	18,75	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	65,50	4
Danzig. Bankver.	56	0
Danziger Privatb.	116,25	6
Darmst. Bank	118,25	10
Deutsche Genoss.-B.	94	6
Deutsche Bank	78	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,75	8½
Deutsche Unionb.	76	3
Disc.-Command.	132	12
Gew.-Br. Schuster	20,50	0
Int. Handelsges.	36,75	0
Königsb. Ver.-B.	82	5⅔
Meining. Creditb.	83	4
Norddeutsche Bank	128	10½
Oest. Credit.-Anst.	344,50	6⅔
Preußische Bank	168,25	12¾
do. Bodencr.-B.	94,10	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	118,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51	0
Pom. Rittersch.-B.	123,80	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	74,50	5½
Schles. Bankverein	85,25	6
Stett. Vereinsbank	82,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	10,50	0
Actien d. Colonia	6375	55
Bauverein Passage	20,25	½
Brl. Centralstraße	33	3
Deutsche Baugef.	49	0
do. Eisnb.-B.-G.	4	0
do. Reichs-Cont.	69	4
Wäseman Bau-G.	28,50	2½
A. B. Omnibusg.	84,50	10
Str.-F. f. Baumat.	10	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	0,60	0
Nordd. Pap.-Fabr	20	0
Wöhlert Maschinf.	18	5½
Westend-Gesell.	8,10	0
Baltischer Lloyd	31	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,50	0
Oberschl. Eisnb.-B.	31	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	11,10	0
Königs- u. Laurah.	69,50	10
Stolberg, Zink	22	1
do. St.-Pr.	85	6
Victoria-Hütte	29	3

Wechsel-Cours v. 29. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	3	—
do.	3 Mn.	3	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
Wien	8 Tg.	5	179,90
do.	2 Mn.	5	176,60
Petersburg	3 Wch.	5½	263,50
do.	3 Mn.	5½	261,50
Warschau	8 Tg.	5½	263,80

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,28
Napoleonsd'or	16,15
Imperials	16,65
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,35
Oesterreichische Bankn.	178,10
do. Silbergulden	186
Russische Banknoten	264,80

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 10½ Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Jahncke, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Pelplin, den 29. December 1875.
Werner,
3090) Königl. Oberförster.

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** mit dem Königlichen Zeugfeldwebel Herrn **Theophil Raschke** in Colberg beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Lauenburg, im Decbr. 1875.
H. Magdalinski
3066) nebst Frau.

Heute Abend 8¼ Uhr verschied in Folge eines Lungenschlages meine mir unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tante, Schwiegertochter und Schwägerin
Anna Maria Mathilde Kranich
geb. **Linge**
in ihrem noch nicht vollendeten 51. Lebensjahre, welches wir Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 29. December 1875.
Die Hinterbliebenen.

Nach schwerem Leiden entschlief heute Nachmittag 2 Uhr, mein lieber Mann, unser Vater, Bruder, Onkel, Schwager, Schwieger- und Großvater, der Rentier
Samuel Arndt
in seinem 68. Lebensjahre.
Diese traurige Anzeige widmen wir allen seinen Verwandten, Freunden und Bekannten.
Berent, den 29. December 1875.
Die Hinterbliebenen.

Gestern Nachmittags 1½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere innig geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante
Frau **Marie Elisabeth Striepling**
in ihrem 82. Lebensjahre, welches wir tief betrübt anzeigen.
Neufahrwasser, den 30. Decbr. 1875.
3104) **Die Hinterbliebenen.**

Säcke-Auction
im
Marienbild-Speicher.
Sonnabend, d. 8. Jan. 1876,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich für Rechnung wen es angeht im Marienbild-Speicher, Hopfengasse No. 17, vis-a-vis dem Brodbänkenthore
ca. 4000 Stück neue 2-Centner-Mehlsäcke von guter Qualität (sog. Berliner Lieferungs-Säcke) auch zu Getreide und anderen Verladungen brauchbar
in beliebigen Posten an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator.
Bureau: Hundegasse 111.

Schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren mit Gold 2c., Einsetzen künstlicher Zähne.
C. Kniewel, Heiligegeistgasse 25.
Sprechst. von Morg. 9 bis Nachm. 4 Uhr

In meinem
Privatunterrichtscirkel,
in welchem die Knaben bis zur Sexta vorbereitet werden, beginnt der Unterricht nach den Ferien am 6. Januar und können noch Schüler und Schülerinnen angenommen werden. Das Stundengeld beträgt 4,50 M.
Helena Guttcke,
3108) Hundegasse 70, 1. Etage.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.
Sollte sich das Bedürfniß eines Tanzlehrers irgendwo herausstellen, so bin ich bereit dort, bei einer genügenden Schülerzahl einen Cursus zu eröffnen.
Näh. auf gefällige Anfragen bei
Julius Selke,
Tanzlehrer z. Z. Bütow i. P.

Frischen Silberlachs,
sowie
fetten Räucherlachs, Caviar feinster Marke
offerirt billigst
S. Möller, Breitgasse 44.

Neujahrskarten
in bester Auswahl empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Neujahrs-Karten
in ganz neuen reizenden Mustern und reichhaltigster Auswahl empfiehlt billigst die Buchhandlung von
A. Trosien,
6. Petersiliengasse 6.

Punschsyrup
in verschiedenen Marken
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Berliner Pfannkuchen,
täglich frisch a Dtzd. 5 u. 10 Sgr., darunter die beliebten **Punsch-, Orangen- und Ananas-Pfannkuchen** empfiehlt
Theodor Becker, Conditor,
Langgasse 82 am Thor u. Heiligegeistg. 24.
Geriebener Mohn
ist vorräthig. (3089

Beim Jahreswechsel
empfiehlt sich die unterzeichnete Buchhandlung zur Entgegennahme von Abonnements auf sämmtliche Journale der deutschen Presse, wie: **Fliegende Blätter, Das neue Blatt, Daheim, Allg. Familienzeitung, Gartenlaube, Hausfreund, Deutsche Romanbibliothek, Deutsche Romanzeitung, Ueber Land und Meer, Leipziger illustr. Zeitung, — Bazar, Modenwelt, Victoria, Illustr. Frauenzeitung, — Globus, Kladderadatsch, Unsere Zeit, Westermann's Monatshefte** 2c. Sämmtliche Zeitschriften werden den geehrten Abonnenten **sofort nach Eintreffen kostenfrei** übersandt. Probenummern stehen bereitwilligst zu Diensten.
E. Doubberck, Buch- u. Kunsthandlung,
1. Langenmarkt 1.

Neujahrs-Bazar.
Große Ausstellung von Neujahrskarten
mit vielen Neuheiten und Kuriositäten versehen
in vielen Tausend von Mustern
3. Portechaisengasse 3. (Mitte der Straße) bei
J. L. Preuss, Galanterie- u. Papierhandlung.

Eine Partie eleg. Ballschuhe
ist zu herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt. Alte Atlasschuhe werden aufs Sauberste in allen Farben bezogen.
Wiener Schuh- u. Stiefelniederlage.
L. Auerbach, Heiligegeistgasse No. 142.

Holzsohlenschuhe mit und ohne Wollfutter in den erwarteten Sorten für Damen, Herren und Kinder von M. 2,75 an, sind wieder angekommen.
Russ. Tuchschuhe und -Stiefel, alle Sorten Filzwaaren, neueste Filzgalloschen, Einlegesohlen.
Gummischuhe und Boots empfingen wieder in reichster Auswahl.
Eine Partie gute aber ältere Filzwaaren verkaufen wir sehr billig.
Wollene Jagd-, Haus- und Kegelröcke, von 6 M. an, trafen wieder ein. Dieselben sind gut façonnirt und dauerhaft.
Schlittengeläute, Glocken, Roßschweife, Gurte, alle Pferdegeschirr- u. Sattlerartikel empfehlen en-gros und en-détail zu billigsten Preisen
Oertell & Hundius, 72. Langgasse 72.

Da nach neuester Erfahrung die renommirtesten Geldschränke als nicht diebessicher befunden und in letzter Zeit mehrfach von Dieben erbrochen wurden, so empfehle ich meine im In- und Auslande geprüften neu
patentirten Stahl-Panzer-Geldschränke
unter Garantie.
Robert Neumann,
Königsberg i. Pr.
Gut erhaltene Geldschränke anderer Fabrikanten werden umgearbeitet. Tüchtige Vertreter in allen größeren Städten Europas gewünscht. (3071

Gründlichen, leicht faßlichen Unterricht im Maaßnehmen und Zuschneiden sämmtlicher Damen- und Kinder-Garderobe ertheilt in 4—6wöchentlichem Cursus
M. Radge, Damenschneiderin,
Petersiliengasse 5,
Schülerin des „Lette-Vereins" in Berlin.

Zur Ausführung von **Mühlen- und Maschinen-Anlagen, Drahtseil-Transmissionen** 2c. für landwirthschaftliche Zwecke empfiehlt sich
J. Zimmermann,
6611) **Steindamm No. 7.**

Bouquets und Kränze
von frischen und getrockneten Blumen, Topfgewächse in großer Auswahl empfiehlt:
Die Blumenhalle Reitbahn 13,
Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.
7688) **M. Raymann.**

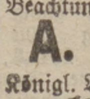
Bestes türkisches Pflaumenmus offerirt billigst
C. Schwinkowski.

Lieferanten für gute Tafelbutter
mögen Offerten baldigst einreichen.
A. v. Zynda, Hundegasse 119.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 3 Thlr.
W. D. Loeschmann.

Yellowmetall, Kupfer, Zink von Schiffsböden
kauft und zahlt den höchsten Preis
die Metallschmelze von
S. A. Hoch,
9341) Johannisgasse 29.

2 junge **St. Bernhards-Berg-Hunde,** selten schöne **Exemplare,** sind zu verkaufen in der **Racethierzüchterei** und **Handlung** von **August Froese, Langfuhr b. Danzig.**
NB. Daselbst werden Hunde, Hühner, Tauben, Hasenkaninchen 2c. gekauft. (3018


100 Stück Lefaucheux-Revolver von den billigsten bis zur feinsten Qualität, habe auf Lager, ebenfalls noch 90 Stück Jagdgewehre in Central- und Lefaucheux von 75—390 Mrk. und Perkussion von 36 Mrk. an, in guter reeller Arbeit und empfehle dieselben hiermit zur geneigten Beachtung.
A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher und Waffenfabrikant.
115. Breitgasse 115.

Meinen großen Schlittschuh-Vorrath stelle jetzt bei ermäßigten Preisen zum Verkauf.

Gleichzeitig empfehle ebenfalls billig mein großes Lager in Haus- u. Küchengeräthen aller Art: Luftdichte Kochtöpfe, Petroleum-Koch-Apparate, Messer und Gabeln, Löffel, Fleischhackmaschinen, Kaffeemühlen, Kaffeekessel, Asch- und Kohleneimer, Kohlenlöffel, Feuerzangen, Feuerpocher, verschiedenes Zink- und Blech-Geräth 2c., Wirthschaftsgegenstände, als: alle Sorten Nägel, Draht, Ketten, Ballastschaufeln, Striegel u. Kardätschen, Laternen, **Schlittenglocken,** Hand- Zieh- und Brettsägen, Mühleneisen u. s. w. empfehle ganz billig.
Gottfr. Mischke, Glockenthor 135.

Ein gut erhaltener feuerfester Geldschrank mittlerer Größe wird gekauft. Adressen nebst Preisangabe werden unter No. 2946 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Circa 200 Ctr. helle, vorzügliche Malzkeime sind abzulassen Hundeg. 8, Comt.

Einspännige
Spazierschlitten
mit auch ohne Kutscherbock sehr billig Vorstädtschen Graben 65.

Einen neuen modernen

Jagdschlitten
hat zu verkaufen (3087
H. Foth, Vorstädt. Graben 3.

Personen, welche eine anständige und lohnende Nebenbeschäftigung wünschen, wollen ihre Adresse unter 2880 in der Exp. d. Ztg. einreichen.

No. 9265, 9287, 9497
kauft zurück die **Expedition d. Danz. Ztg.**

Werkführergesuch.
Für meine Dampfschneidemühle (2 Doppelvollgatter) suche ich einen tüchtigen, energischen **Werkführer,** und wollen sich solche, welche mit Cylindergatterdn (Dampfgattern) vollständig vertraut sind, bei mir melden.
Gehalt 1500 Mk. pro Anno und Tantiéme. Nur solche, welche ihre Tüchtigkeit genügend nachzuweisen im Stande sind, erhalten den Vorzug. Antritt 1. April 1876.
Graudenz. M. Schulz.

Ein junger Mann
für das Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft sucht von sogleich oder auch später Stellung. Zu erfragen i. d. Exp. d. Ztg. u. No. 3019.

Ein junger Mann,
wünscht in den Abendstunden Klavier-Unterricht zu nehmen. Adr. nebst Angabe der Honorars w. u. 3081 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Acquisiteur-Gesuch.
Wir suchen in allen größeren, besonders in allen Fabrik- und Handels-Städten Deutschlands, intelligente, gewandte und solide Herren, welche die Acquisition von Abonnenten für unseren, vom 16. Januar 1876 ab erscheinenden
„Allgemeinen Deutschen Concurs-Anzeiger"
übernehmen wollen. Die Einführung dieses Anzeigers ist sehr leicht und die Thätigkeit bei guter Provision höchst lohnend.
Wys Muller & Co., Berlin O.

Ein geübter Schweizer u. Limburger Käsefabrikant
sucht sofort eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt der Gastwirth Herr **Krause** in **Praust.** (3065

Ein Landwirth
in gesetzten Jahren, ohne Familie, welcher immer selbstständig gewirthschaftet, darauf nur gute Zeugnisse und Empfehlungen hat, sucht sofort, später oder zum 1. April Stellung; auch ist Fabrik 2c. angenehm. Ansprüche bescheiden. Näheres i. d. Exp. d. Ztg. unter No. 3069.

Für eine Dame (Lehrerin) wird in Neufahrwasser eine Pension gesucht. Adr. mit Angabe der Beding. werden u. No. 3094 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine anständige kleine Familie, sucht zum 1. April k. J. eine gesunde Wohnung von 2 Stuben und Zubehör. Offerten erbeten unter 3101 in der Exp. d. Ztg.

Eine Dame, theoretisch wie practisch gebildet, wünscht, sowohl Anfängern als auch vorgeschrittenen Schülern, gründlichen **Klavier-Unterricht** zu ertheilen.
Rücksprache resp. Anmeldungen werden erbeten **Korkenmachergasse 4.**

Röpergasse 12, 1 Tr., ist **ein fein möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen.**

Hundegasse 65, parterre,
ist ein Comtoir zu vermiethen. Nähres bei Herrn **Otto Schwarz** daselbst.

Neugarten 20, A., an der Promenade, ist die Beletage rechts, mit großem Balkon, 6 Stuben, Küche, Kammer, Boden, Keller incl. Holzgelaß, an nur ruhige Einwohner zu vermiethen.
Näheres parterre rechts daselbst.

Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, Küche, 2 Bodenkamm. umzugshalber Neugarten 37, von sofort zu vermiethen.

In meinem Speise-Locale Frauengasse 10 empfehle einen kräftigen Mittagstisch nebst Abendbrod im Abonnement zum Preise von Mark 25,50.
J. Martens,
3084) **Frauengasse 10.**

Provinzial-Landtag.
Sämmtliche Mitglieder des Provinzial-Landtags beehren sich zu einer allgemeinen Vorbesprechung auf
Montag, den 3. Januar 1876,
Abends 7 Uhr,
im Saale des **Hôtel de Prusse** ergebenst einzuladen.
Die Abgeordneten der Stadt Königsberg
Becker, Commerz.-Rath.
Dr. J. Möller.
Selke, Oberbürgermeister.
Königsberg, d. 29. Decbr. 1875.

Vorschuß-Verein zu Danzig,
Eingetragene Genossenschaft.
Sonnabend, den 8. Januar, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses
Generalversammlung.

Tagesordnung.
a) Wahl des Vorstandes (§ 4 der Statuten.)
b) Wahl des Verwaltungsrathes pro 1876 (§ 22 des St.).
c) Wahl der Einschätzungs-Commission pro 1876 (§ 64 d. St.).

Der Verwaltungsrath des Vorschußvereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
J. V.: **C. Bergmann,**
Vorsitzender.

Naturforschende Gesellschaft.
Sonntag, **am 2. Jan. 1876, dem 133sten Stiftungs-Feste, Abends 7 Uhr,** in der Aula der Realschule zu St. Johann.
a. Ordentliche Sitzung.
Erstattung des Jahresberichts durch den Director. Wissenschaftliche Mittheilungen.
b. Außerordentl. Sitzung.
Anmeldung neuer Mitglieder.
Dr. Ball.

Am Sylvester-Abend
Großes
Concert
im Rathsweinkeller,
ausgeführt von der ganzen Capelle des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1, unter persönl. Leitung des Königl. Musikmeister Herrn **F. Keil.**

Leutholtz's Local.
Grande Soirée musicale
morgen am Sylvester-Abend von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regim. No. 5 unter Leitung des Musikmeisters Herrn Kilian.

Zingler's Höhe.
Sonnabend, am 1. Januar, und Sonntag, den 2. Januar:
Concert,
ausgeführt von der Capelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regt. No. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰
Kilian, Kapellmeister.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Am Sylvestertage, Neujahrstage und Sonntag, den 2. Januar:
Große
Fest-Concerte
von der Kapelle des Königl. Ostpreuß. Füs.-Regiments No. 33.
Nach Beendigung des Concerts am Sylvestertage großes Amüsement, bestehend aus Tanz-Arrangements und Ueberraschungen à la Berlin.
Entree am Sylvestertage: Saal und kleine Loge à Person 5 Sgr., große Loge à Person 7½ Sgr., Kinder die Hälfte.
Für die Betheiligung an den Tanzarrangements wird von den Herren pro Person 7½ Sgr. erhoben.
Am Neujahrstage und Sonntag, den 2. Januar, Entree wie gewöhnlich.
Kassenöffnung am Sylvestertag 5½ Uhr, Anfang 7 Uhr.
Am Neujahrstage und Sonntag 4 Uhr, Anfang 5½ Uhr.
H. Laudenbach.

Stadt-Theater.
Freitag, 31. Decbr. bleibt das Theater geschlossen.
Sonnabend, den 1. Januar. (5 Ab. No. 11.) **Die Afrikanerin.** Große Oper von Meyerbeer.
Sonntag, den 2. Januar. (5. Ab. No. 12.) Zum ersten Male: **Citronen.** Lustspiel in 3 Acten von Rosen. Vorher: **Die Neujahrsnacht.** Schauspiel in 1 Act von Benedix.
Montag, den 3. Januar. (Ab. susp.) Zum ersten Male: **Die Fledermaus.** Komische Oper in 3 Acten von Strauß.

Selonke's Theater.
Freitag, den 31. Dezember:
Große Sylvester-Vorstellung.
Gastspiel der Geschwister Cassina, sowie des Mr. Jules Friquet. U. A.: **Hermann und Dorothea.** Liederspiel. **Schildwache, Tod und Teufel.** Sylvester-Schwank mit Gesang. **Das alte und das neue Jahr 1875/76.** Allegorisches Festspiel mit Tableau.
Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich. Abonnements- und Tagesbillets haben keine Giltigkeit.
Im kleinen Saale: Musikalische Abend-Unterhaltung u. allgemeines Familien-Kränzchen.
Anfang 8 Uhr, Ende Nachts 3 Uhr.
Entree 5 Sgr.

Appell!
Montag, den 3. Januar 1876 Abends 7½ Uhr im Lokale des Herrn Bürger, Hundegasse No. 85.

Ancker, bitte komm, in gr. N: die tlth. od. schik.

So eben zurückgekehrt W. P.

Tanz-Unterricht
von
Albert Czerwinski.
Der neue Cursus beginnt am 3. Januar und bitte ich die Meldungen in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr **Jopengasse 4, Saal-Etage,** zu machen.

Cölner Dombau-Lotterie.
Aus zweiter Hand erhalte in einigen Tagen aus Berlin noch einen kleinen Posten Loose der Cölner Dombau-Lotterie, **die in Cöln bereits seit mehreren Wochen vergriffen, zum Preise von 1 Thaler 5 Sgr.** Vorausbestellungen nehme entgegen. (3078
Theodor Bertling, Gerbergasse No. 2.

Für die durch die Explosion in Bremerhafen Verunglückten sind eingegangen von Herrn **R. D.** 20 Mark, weitere Beiträge wird die Expedition dankend entgegen nehmen.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafeman in Danzig.